

* * * **Axel Juncker, Verlag**  **in Stuttgart * Leipzig * Berlin**

Ⓩ

In wenigen Tagen erscheint:

Agnes Henningsen, Die vier Liebsten des Gutsherrn Christian Enevold Brandt. Roman

Umschlagzeichnung von Franz Christophe. Preis M. 4.50 ord., M. 3.35 no., M. 3.— bar und 7/6

Die Verfasserin, von der das Buch übrigens ein eigenartig schönes Porträt bringt, ist in ihrer nordischen Heimat als die weitaus bedeutendste Schriftstellerin Nordens seit dem Tode Amalie Skrams voll anerkannt. Ihr letzter Roman ist ein Liebesroman so konsequent in seiner durchgeführten Einseitigkeit — im besten Sinne — und so voll weiblichem Geist und Klugsinn, dass er wohl in seiner Art einzig in der ganzen Weltliteratur dastehen dürfte.

Georg Brandes schreibt:

„Die vier Liebsten“ ist höchst originell in seinem Grundgedanken. Die Verf. schildert die geschmeidig lügenkranken, erotischen Menschen, die ihre ganze Umgebung zu gewinnen, zu beherrschen und zu bestechen verstehen. Das Buch ist verblüffend gut in seinem feinen, sicheren psychologischen Spürsinn für das ewig Wechselnde wie bei d'Annunzio

Hermann Bang schreibt:

Frau Henningsen scheint wahrlich kein Winkel des Herzens fremd zu sein. Sie kennt Begierde, die wie ein Stich zu fühlen ist. Sie kennt Gefallsucht, die Verliebtheit erzeugt, und errät ein Lächeln, das die Lust verbirgt. Sie weiss die tausend Kleinigkeiten, die in der Liebe anziehen und abstossen. Sie kennt alle Winkelzüge der Liebe, die zum gleichen Ziele führen. Sie hat all ihre Wahrheiten erkannt — oder vielleicht deren eine Wahrheit — und all ihre Lügen oder deren ganze Lüge.

Es ist daher sehr interessant, ihren Roman zu lesen. Denn keine Frau kennt wohl die kleinen Erlebnisse des Frauenherzens und vielleicht auch des Männerherzens besser als Frau Henningsen.

Das Buch ist in seiner Einseitigkeit ein Werk von ausserordentlicher Konsequenz. Es verrät Kenntnis einer Spezialität und bedeutendster Kunst.

Sven Lange schreibt:

. . . Man verneigt sich in vollkommener Bewunderung für die Liebeserfahrung, die sich aus diesem heissen, schwermütigen Herzen offenbart . . .

Eine grosse Berliner Tageszeitung,

der wir das Buch für das Feuilleton angeboten haben, schreibt: . . . Sie haben recht, wenn Sie dieses Werk als erstklassig bezeichnen; auch wir stellen es an die Spitze der ganzen modernen nordischen Romanliteratur.

Wir haben das Werk mit ausserordentlichem Interesse bis zum Schluss gelesen und einen grossen Genuss gehabt.

Es erschien bereits das zweite Tausend von:

Agnes Henningsen, Polens Töchter. Roman

Preis M. 4.— ord., M. 3.— no., M. 2.40 bar und 7/6

Neue Freie Presse:

. . . und dieses ganze Buch handelt von nichts als Liebe, grosser starker Liebe und Liebeleien, ja die Liebe zum Vaterlande, selbst sie wird zum erotischen Motiv — — Es ist ein ernstes Buch und, um in deutschen Landen Sensation zu machen, tatsächlich zu gut.

Sven Lange:

. . . Dieses Buch schildert die polnischen Bohémiens der Literatur. Es verwirrt und berauscht. Es ist so verwegen, so mannigfaltig und so lebendig, dass es den Leser ohne Widerstand mit fortreisst, und zugleich ist es so klug in seiner Menschenbetrachtung und so seelenvoll wehmütig in allem, was es fühlt, dass man inmitten des Lärmens jeden Augenblick steht und lauscht. Es gleicht einer einzigen grossen Welle liebevoller, leidenschaftlicher und schwermütiger Erinnerungen. — — Und was dem Buche seinen seltenen Wert verleiht, ist vor allem die Kraft, mit welcher die Verfasserin das Wesen der Liebe in allen ihren Regungen schildert. — — — Frau Henningsen hat uns von der Liebe Dinge erzählt, die wir nie gekannt haben und die wir sonst auch wohl kaum erfahren hätten.

Mit diesen beiden Büchern ist ein glänzendes Geschäft zu machen, ganz besonders für Leihbibliotheken und während der Reisezeit! Wir liefern je 2 Exemplare zur Probe bar mit 50 % Rabatt!